

**Auszug**  
aus dem Protokoll der  
Sitzung des Umwelt-, Bau- und Feuerwehrausschusses  
vom 16.10.2025

**Top 6      Öffentliche Mitteilungen und Anfragen**

Die Vorsitzende stellt ihren E-Mail-Verkehr mit den Hamburger Energiewerken vor, der sich mit dem weiteren Betrieb des Heizkraftwerks Wedel und dem Partikelausstoß befasst.  
*Die vollständige Antwort der Energiewerke ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.*

In diesem Zusammenhang geht die Vorsitzende auf ein Video des Landtagsabgeordneten Martin Balasus (CDU) ein. In diesem thematisiert er die Hamburger Energiewerke und den gescheiterten Ersatz für das Kraftwerk Wedel. Sie bezeichnet den Stil des Videos als respektlos und nicht förderlich für die weitere Zusammenarbeit mit den Hamburger Energiewerken. Sie betont den Wunsch nach einem konstruktiven Umgang. Es ist wichtig, dass die Politik in der öffentlichen Kommunikation als gutes Beispiel vorangeht.

Guten Abend Frau Kärgel,

haben Sie vielen Dank für die freundlichen Worte der Unterstützung für unser Zukunftsprojekt Energiepark Hafen mit dem wir das Heizkraftwerk Wedel ablösen werden. Auch wir hätten uns gewünscht, das Projekt nach Plan umsetzen zu können. Die Verzögerung bei der Fertigstellung der Anlage lässt sich aber leider – trotz ergriffener Sofortmaßnahmen – nicht mehr abwenden.

Das Kohlekraftwerk in Wedel muss leider länger laufen, da sich die Fertigstellung des neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks an der Dradenau verzögert. Grund dafür ist, dass das Rohrleitungssystem der Entwässerung und Entleerung nicht die von uns geforderten technischen Anforderungen erfüllt und daher überarbeitet werden muss. Das System ist für die sichere Inbetriebnahme und Wartung der Anlage erforderlich. So werden die Rohre für die Inbetriebnahme mit Wasser befüllt und sorgen gleichzeitig auch für Entlüftung. Bei zukünftigen Wartungsarbeiten wird die Anlage über dieses System von vorhandenem Wasser entleert.

Um das System den Spezifikationen entsprechend umzusetzen, sind zusätzliche Rohrleitungen mit tausenden von Schweißnähten zu installieren. Das bedeutet einen Mehraufwand bei der Montage, sodass es bedauerlicherweise zu einem erheblichen Zeitverzug kommt. Wir haben bereits 100 Monteure zusätzlich im Einsatz und arbeiten in einzelnen Gewerken im Mehrschichtbetrieb. Eine Inbetriebnahme in diesem Winter ist leider trotzdem nicht mehr zu schaffen.

Wir müssen die GuD-Anlage zudem auf Herz und Nieren testen, ob sie reibungslos läuft. Dazu zählen zum Abschluss der Inbetriebnahmephase Leistungstests unter Volllast, also Tests bei hoher Wärmeproduktion. Das ist nicht in den Sommermonaten sondern nur in der Heizperiode möglich. Daraus ergibt sich der neue Zeitplan mit der Ablösung des Kohlekraftwerks in Wedel bis Ende 2026.

Das HKW Wedel selbst wird in 2026 wieder in die Revision und den Sommerstillstand gehen und von daher bis August, wenn es die Inbetriebnahmephase der GuD absichern soll, kaum betrieben. Generell sind Betriebsstunden und damit auch der Einsatz in Wedel zum einen abhängig vom Verlauf der Inbetriebnahme der GuD, zum anderen sind sie von den Außentemperaturen und dem damit einhergehenden Wärmebedarf abhängig.

Es ist geplant, dass das Heizkraftwerk Wedel nach der Ablösung durch den Energiepark Hafen Ende 2026 zunächst konserviert wird. Selbst in diesem Zustand braucht es mehrere Wochen um im Notfall wieder einsatzbereit zu sein. Es ist also kein klassischer Reservebetrieb, bei dem ein Kraftwerk auf Mindestlast läuft oder warm gehalten wird. Bei stabilem Betrieb der GuD Dradenau würde sich dann die Vorbereitung auf die Stilllegung anschließen – dann gibt es kein zurück mehr in den Betriebsmodus.

Im besten Fall läuft das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Dradenau Ende 2026 reibungslos und es gibt keine weitere Einsatzzeit für das HKW Wedel.

Im Hinblick auf den Partikelausstoß des Kraftwerks teilen wir Ihre Einschätzung zum Sachverhalt nicht. Trotz diverser technischer Vorkehrungen und Abgasreinigungsverfahren lässt sich im Rahmen des Betriebs des Heizkraftwerks Wedel vereinzelter Partikelauswurf technisch nicht vollständig ausschließen. Nach diversen Untersuchungen und Gutachten, die u.a. im Rahmen eines Verwaltungsrechtsstreit angefertigt wurden, können wir bestätigen, dass von diesen Partikeln keinerlei gesundheitsgefährdende Wirkung ausgeht. Betroffene Flächen, wie z.B. PKW und Terrassendächer lassen sich rückstandslos reinigen. Wir sehen aktuell keine Veranlassung neue Gutachten zu erstellen, da kein anderes Ergebnis zu erwarten ist.

Aus Kulanz bieten wir im Einzelfall weiterhin Waschgutscheine an. Aktuell haben uns bislang aber nur zwei Anwohnerinnen und Anwohner kontaktiert, die von uns einen Waschgutschein angeboten bekommen haben.

Zur Liste weiterer Maßnahmen: Diese wären mit erheblichen baulichen Eingriffen verbunden und ihr Erfolg mehr als fraglich. Im Hinblick auf die geringe Restlaufzeit des Kraftwerks wären diese Maßnahmen zudem nicht verhältnismäßig, falls sie denn überhaupt rechtzeitig genehmigt und abgeschlossen wären.

Mit der Bitte um Verständnis und besten Grüßen

Stefan Kleimeier

Leiter Kommunikation und Politik

**Hamburger Energiewerke GmbH**

Ausschläger Elbdeich 123

20539 Hamburg